

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB 5204-03

Stuttgart, 24.08.2011

Beantwortung zur Anfrage

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen Bulle-Schmid Beate (CDU), Vetter Helga (CDU)
Datum 25.05.2011
Betreff Gewalt in Krankenhäusern nimmt zu - auch in Stuttgart?

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

Der Antrag spricht ein in der Öffentlichkeit bisher weitgehend tabuisiertes Thema an. Wie verbreitet Gewalt in den Einrichtungen des Gesundheitswesens ist, welche unterschiedlichen Formen und Definitionen von Gewalt existieren und mit welchen typischen Ausprägungen Pflegende konfrontiert sind, wird in einem Artikel der Pflegezeitschrift 2011, Jahrgang 64, Heft 6, Seite 346 ff sehr gut beschrieben (Anlage 2).

Vom Trend zu mehr Gewalt sind auch Stuttgarter Krankenhäuser nicht ausgenommen. Die Stellungnahme des Klinikums, in der auf die gestellten Fragen eingegangen wird, ist in der Anlage 1 angeschlossen.

Erfreulicherweise meldeten vor allem kleinere, hochspezialisierte Krankenhäuser, weniger bis gar nicht mit dem Problem konfrontiert zu sein.

Die Stuttgarter Krankenhäuser haben dieses Thema frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen, indem beispielsweise die Ausbildungszentren spezielle Schulungen anbieten und Fachtage zum Thema ausgerichtet werden.

Insgesamt übernimmt Stuttgart eine Führungsrolle und beleuchtet darüber hinaus mit der Gründung der "Stuttgarter Kooperationsinitiative gegen Gewalt in der häuslichen Pflege" eine weitere Facette des Themas Gewalt im Gesundheitswesen. Denn auch die Pflegebedürftigen können Opfer von Gewalthandlungen durch das Pflegepersonal werden. Die Kooperationsinitiative gibt dabei unterschiedliche Hilfestellungen.

Zusammenfassend wird deutlich, dass die Stuttgarter Einrichtungen des Gesundheitswesens dieses Thema erkannt haben und ihm aktiv entgegensteuern.

Dr. Wolfgang Schuster

Anlage 1: Stellungnahme Klinikum Stuttgart

Anlage 2: Auszug aus der Pflegezeitschrift 2011

Verteiler
<Verteiler>